

konnte den verbündeten deutschen Stämmen die That der Befreiung gelingen. Dieser Anführer war Hermann.

B. ¹ Amerika und Australien waren damals noch nicht entdeckt.

² Hier wohnte ein den Germanen verwandtes Volk, die Kelten, welche fünfzig Jahre vor der Geburt des Heilandes von dem mächtigen römischen Feldherrn Cäsar unterworfen worden waren. So waren die Römer Grenznachbarn der Germanen geworden. Die Herrschucht jener war sehr groß; die Germanen waren aber ein starkes, kriegstüchtiges Geschlecht, so daß eine friedliche Nachbarschaft zwischen diesen Völkern auf die Dauer gar nicht möglich war. Es mußte über kurz oder lang zwischen denselben zu ernstlichen Streitigkeiten kommen.

³ Das alte Deutschland erstreckte sich also damals vom Rhein bis zur Weichsel, von der Donau bis zur Nord- und Ostsee.

⁴ Augustus regierte von 30 vor bis 14 nach Chr.

⁵ Die Römer konnten um so mehr die Germanen zu unterwerfen suchen, als diese in sehr viele Stämme zerfielen, unter sich selbst vielfach uneins und in der Kriegskunst nicht so erfahren waren wie die Römer. Damit sein Eroberungswerk nicht vergebens sei, traf Drusus zunächst große Vorbereitungen, welche ihn zwei Jahre beschäftigten.

⁶ Etwa fünfzig Befestigungen hatte er erbaut. Mainz (Moguntiacum) war die wichtigste und der Hauptplatz seines Landheeres. Besonders wurden auch die Mündungen der Flüsse besetzt, welche in den Rhein und die Nordsee sich ergießen. So bekam er die Schifffahrt in seine Gewalt. Auch erbaute er einen Kanal aus dem Rhein zur Pfel. Es war den Römern jetzt möglich, aus allen ihren Anlagen am Rhein mit ihrer Flotte zur Nordsee und den Mündungen der Ems und Weier zu gelangen.

⁷ Er vertrieb viele Völkerschaften, gewann andere durch friedliche Verträge und ließ mitten im Teutoburger Walde, nahe bei Paderborn, die Festung Aliso (wahrscheinlich das jetzige Essen) anlegen.

⁸ Liberius war des Drusus Bruder und erhielt nach dessen Tode den Oberbefehl des römischen Heeres in Deutschland. Ihm war es beschieden, die Vorbeeren, welche Drusus erwarb, zu ernten. Er suchte das deutsche Volk durch Geschenke und Schmehelreden zu gewinnen. Derselbe brachte köstliche fremde Waren, errichtete Märkte und reizte die Germanen zu Kauf und Tausch; er lobte die weisen Befehle und die wohlwollende Regierung der Römer. Viele deutsche Jünglinge gaben den Verlockungen Gehör und traten in römische Dienste. Hier erlernten sie die römische Kriegskunst, sie erwarben sich Anerkennung und Ruhm und kehrten mit reicher Beute wieder zurück. Manche wurden von dem Glanze und den Genüssen der Römer so geblendet, daß sie deren Sitten nachzuahmen begannen.

⁹ Varus war ein geiziger Mann. Es hieß von ihm, er habe die reiche Provinz Syrien (nördlich von Palästina), wo er Statthalter gewesen, arm betreten, sie aber so verlassen, daß er reich und sie arm war. Dieser übermüthige Mann wollte allzuraich und mit Gewalt Germanien in eine römische Provinz verwandeln; aber er hatte den Bogen zu straff gespannt.

¹⁰ Während sonst die Gauversammlung der Deutschen die Streitigkeiten nach Vernunft und Herkommen in einfacher Weise schlichtete, sah jetzt der Römer zu Gericht, urtheilte nach den römischen Gesetzen, welche der Anschauungsweise der Deutschen ganz fremd waren, und diktirte entehrende, in Germanien bisher unerhörte Strafen. Dadurch wurde die Freiheitsliebe der Deutschen am schmerzlichsten verwundet. Von nun an fand das Gericht in den Schranken eines römischen Lagers statt. Auf einem erhöhten Biered stand der